

# Schulprogramm

(Fortschreibung 2009)



**Das Schullogo symbolisiert die untergehende Sonne als Beginn des Abendunterrichts und das Viertel des Tages, welches der Abiturausbildung dient.**

# Schulprogramm

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1	Präambel	3
2	Unterrichtsentwicklung	3
2.1	Organisationsformen	3
2.2	Unterrichtsversorgung	4
2.3	lo-net <sup>2</sup>	4
2.4	Teilungsunterricht	4
2.5	Methoden- und Kompetenztraining	4
2.6	Interessengemeinschaften / Ergänzungsunterricht	4
2.7	Mittwochrunde	4
2.8	Erwachsenen gerechtes Lernen	4
3	Projekte	5
3.1	Herbstprojektwoche	5
3.2	Frühjahrsprojektwoche	5
3.3	Vorkursprojekt	5
4	Kooperationspartner	5
4.1	Weiterbildungskolleg Siegen	5
4.2	Ring der Kollegs und Abendgymnasien im Land Berlin	6
4.3	Ring der Abendgymnasien in der Bundesrepublik Deutschland	6
4.4	Humboldt-Universität	6
4.5	Vertrauenslehrer(innen)	6
4.6	Suchtkontaktelehrerin	6
4.7	Homepage	6
4.8	Förderverein	6
5	Schulinterne Lehrerfortbildung	7
6	Kulturelle Höhepunkte	7
6.1	Christmas Carol	7
6.2	Weihnachtsfeier	7
6.3	Frühlingsfest	7
7	Personalentwicklung	8
8	Leitbild	8
<u>Anlagen</u>		
1	Ziel- und Maßnahmeplan	9
2	Bewertung im allgemeinen Teil (zu 2)	13
3	Schienensystem der Q-Phase (zu 2.1)	15
4	Schul- und Gesamtkonferenzbeschluss (zu 3)	16

# 1 Präambel

Liebe Leserinnen und Leser,

Unser Schulprogramm wurde erstmals am 30.08.2006 in Kraft gesetzt und zuletzt im November 2010 fortgeschrieben. Darin spiegelt sich eine intensive Diskussion und Beratung der Hörervertretung und der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte wider, die das pädagogische Konzept des Zweiten Bildungswegs, insbesondere am Abendgymnasium, auf unsere Schule konkretisiert haben. Nach der Beratungsphase wurde das Schulprogramm und jede Veränderung von der Schulkonferenz, in der sich gewählte Vertreter der Hörschaft und des Lehrerkollegiums befinden, beschlossen. Wir geben unserer Schule nach diesem Programm eine besondere Prägung und evaluieren die Ergebnisse nach jeweils drei Jahren, um das Programm den veränderten bildungspolitischen und gesellschaftlichen Verhältnissen anzupassen.

Abendgymnasien bilden gemeinsam mit den Kollegs in Berlin und im Bundesgebiet Schulen des Zweiten Bildungswegs, die erwachsenen Menschen die Gelegenheit bieten, die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Je nach schulischen und beruflichen Voraussetzungen kann das Abitur nach vier-, dreieinhalb-, drei- oder zweijähriger Schulzeit abgelegt werden.

Das Abendgymnasium Prenzlauer Berg sieht sich in einer Traditionslinie, die mit dem großen dänischen Theologen und Volkserzieher Grundtvig, dem Begründer der Volkshochschulbewegung, ihren Anfang genommen und sich in Versuchen von Arbeiter-Abiturienten-Kursen in Berlin-Neukölln fortgesetzt hat. Ihre eigentliche Ausrichtung geht schließlich auf die im Jahre 1927 von Peter A. Silbermann initiierte Gründung des ersten Berliner Abendgymnasiums zurück..

## 2 Unterrichtsentwicklung

### Allgemeine Schwerpunktsetzung

Aufgrund der zunehmenden Heterogenität der Bildungs- und Beschäftigungsbiographien unserer Lernenden stellt sich auch für das Abendgymnasium die Notwendigkeit, sich dem individualisierten Lernen zuzuwenden. Hier kommt es insbesondere darauf an, nach Möglichkeiten zu suchen, die dem erwachsenenspezifischen Lernen gerecht werden.

### Differenzierungs- und Fördermaßnahmen

Seit dem Schuljahr 2008/2009 sind für die Vorkurse Wahlpflichtfächer eingerichtet. Diese ermöglichen den Lernenden eine besondere Förderung, um die unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen auszugleichen. Es zeigt sich, dass aber auch innerhalb dieser Kurse erhebliche Unterschiede in den Leistungsniveaus bestehen. Insbesondere Formen des individualisierten Lernens sind unter diesen Voraussetzungen besonders geeignet.

### Leistungsbeurteilung

Die von der schulischen Arbeitsgruppe in einem Kriterienkatalog festgehaltenen wesentlichen Kompetenzfelder für die Bewertung der Leistungen im allgemeinen Teil (AT) sind z.T. durch die Fachbereiche spezifiziert. (s. Anlage 2)

### 2.1 Organisationsformen

#### a) Unterrichtsorganisation

Die Studierenden aller Stufen besuchen den Unterricht im Umfang von 20 Wochenstunden. Diese gilt es in dem Fenster der insgesamt 25 zur Verfügung stehenden Wochenstunden unterzubringen (maximal 5 Stunden täglich, Beginn 17.30 Uhr, Ende 21.35 Uhr).

Der Plan für die Qualifikationsphase hat die zwei- oder vierstündigen Grundkurse sowie die sechsstündigen Leistungskurse zu integrieren. (s. Anlage 3)

#### b) Kooperation der Lehrkräfte

Mit dem Ziel der Qualitätsentwicklung des Unterrichts finden an der Schule seit 2005 kollegiale Hospitationen in einzelnen Unterrichtsfächern statt. Den hospitierenden wie auch den hospitierten Kollegen steht zur Vorbereitung und zur Auswertung der Hospitation ein Ratingbogen (IBUS – Inventar zur Beurteilung von Unterricht an Schulen) zur Verfügung. Dieser Bogen fragt allgemeine Qualitätsmerkmale von Unterricht ab. Er kann sowohl als Selbstbeurteilungsinstrument (Reflexion des eigenen Unterrichts) als auch im Rahmen einer Unterrichtsbeobachtung durch Kollegen eingesetzt werden. Ein Vorwort zur Handhabung dieses Mittels zur Unterrichtsbeurteilung hilft den Kollegen, sich mit den Fragen des Ratingbogens vertraut zu machen, sich auf Schwerpunkte der Hospitation zu einigen und somit Unsicherheiten abzubauen. Kollegiale Gespräche zur Auswertung

des beobachteten Unterrichts (Feedback) im Anschluss an die Hospitation sind nicht nur der Qualitätsentwicklung des Unterrichts dienlich, sondern fördern gleichzeitig das soziale Klima an der Schule.

### **c) Hörergesamtvertretung**

Die Hörerververtretung sitzt den entsprechenden Schulkonferenzen, Gesamtkonferenzen und Fachbereichskonferenzen regelmäßig bei. Die Mitglieder werden von den Hörern der einzelnen Kurse gewählt. Ziel ist es eine Interessenvertretung zusammenzusetzen, die gemeinsam mit den Vertretern der Schulleitung bzw. den Tutoren jederzeit über alle Belange des Abendgymnasiums informiert ist, gemeinsam eventuelle Probleme aufspüren kann und nach Lösungen sucht. Aber auch die reine Übermittlung von Informationen sowohl vom Lehrerkollegium zum Hörer, als auch umgekehrt ist Ziel der Hörerververtretung. Die dadurch geschaffene Möglichkeit der lückenlosen Information und die Zusammenarbeit zwischen Hörern und Tutoren wird von allen als sehr positiv empfunden.

## **2.2 Unterrichtsversorgung**

Die Unterrichtsversorgung für die Hörerinnen und Hörer richtet sich nach der vorgeschriebenen Stundentafel und den anderen Bestimmungen für das Abendgymnasium in der jeweils gültigen Fassung. Es wird eine 100%ige Unterrichtsversorgung angestrebt.

## **2.3 lo-net<sup>2</sup>**

Die technischen Voraussetzungen für die Arbeit mit digitalen Medien haben sich in den letzten Jahren wesentlich verbessert. Die Ausstattung mit PCs und Notebooks ist im Wesentlichen ausreichend. Es ist ein W-Lan-Zugang eingerichtet, der in fast allen Räumen der Schule einen Internetzugang ermöglicht. Auf der Grundlage von lo-net<sup>2</sup> ist ein schulinternes Intranet eingerichtet. Eine komplette Vernetzung aller Schulteilnehmer auch außerhalb der Schule ist damit möglich. Die Plattform verfügt über wesentliche Werkzeuge, die vernetztes Arbeiten in vielfältigen Formen, aber auch individualisiertes Lernen auf Onlinebasis ermöglichen.

Allerdings beschränkt sich das mediengestützte Lernen nur auf wenige Pilotprojekte einzelner KollegInnen. Das Intranet wird derzeit hauptsächlich für die Kommunikation und schulinterne Information genutzt. Der Einsatz von Medien erfolgt vorrangig bei den Präsentationen in den einzelnen Fächern.

## **2.4 Teilungsunterricht**

Der Tatsache Rechnung tragend, dass unsere Hörerinnen und Hörer in den Kernfächern, den Fremdsprachen und den Naturwissenschaften individuell unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, daher in unterschiedlichem Maße gefördert und gefordert werden müssen, organisiert das Abendgymnasium Teilungsunterricht in den Vorkursen und der Einführungsphase.

## **2.5 Methoden- und Kompetenztraining**

Wenn sich Damen und Herren entschließen, an unserer Schule am Abend das Abitur nachzuholen, liegt ihre Schulzeit meist schon einige Zeit zurück, oft auch von negativen Erinnerungen geprägt. Um möglichst schnell Erfolge zu erzielen, ist es notwendig das Lernen wieder zu erlernen. In unterrichtsbegleitenden und externen Veranstaltungen werden die Hörerinnen und Hörer in wichtigen Arbeitstechniken (z.B. Markieren, Strukturieren, freies Sprechen) und Zeitmanagement unterwiesen. Dabei spielt auch die Vorbereitung auf Klausuren eine große Rolle.

## **2.6 Interessengemeinschaften und Ergänzungsunterricht**

Das Abendgymnasium organisiert für interessierte Hörerinnen und Hörer zusätzliche Veranstaltungen. Diese werden in Form einer Arbeitsgemeinschaft (AG) angeboten.

## **2.7 Mittwochsrunde**

Hier handelt es sich um locker gestaltete Dienstberatungen, die an jedem geraden Mittwoch während der Schulzeit von 16.45 Uhr bis 17.15 Uhr stattfinden. Sie dienen dem Informationsfluss sowie pragmatischen Absprachen unter den Lehrerinnen und Lehrern, um bestimmte Dinge umzusetzen. Es werden keine programmatischen Diskussionen geführt oder Entscheidungen getroffen. Aufgrund der Struktur im Abendunterricht ist es ausgesprochen sinnvoll, wenn alle Lehrerinnen und Lehrer ab und zu zusammenkommen, um in der Gruppe kommunizieren zu können.

## **2.8 Erwachsenen gerechtes Lernen**

Erwachsenenbildung

- ist die Ausrichtung auf eine ganzheitliche Bildung vor dem Hintergrund des humanistischen Menschenbildes und

- ist nicht einseitig auf individuelle Bildung konzentriert, sondern eröffnet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenso eine persönliche wie politisch-soziale Handlungsorientierung neben beruflichen oder familiären Pflichten.
- bietet neue Gestaltungsmöglichkeiten, Ressourcen und Kompetenzen, die für die Pflege von Interessen und Beziehungen eingesetzt werden, also für Entfaltung und Erfüllung des Lebens in freiwilliger Bindung an andere.
- verlangt Lebensentscheidungen ab, die bewusst getroffen und gelebt werden.
- ist Flexibilität und macht eine Neuorientierung leichter.

Dementsprechend stellt das Lernen und Arbeiten an unserem Abendgymnasium einen zielgruppenspezifischen Teilbereich der Bildung dar. Die Lehrerinnen und Lehrer sehen sich in der Rolle eines Lernmoderators und fördern entsprechend Einstellungen und Verhaltensweisen, die für intensives geistiges Arbeiten unverzichtbar sind, wie z.B.: Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Fähigkeit zum kontinuierlichen Arbeiten, Sachbezogenheit, geistige Neugier, Lern- und Umlernbereitschaft, Kooperationsfähigkeit der Hörerinnen und Hörer. Sie gehen im pädagogischen und organisatorischen Bereich auf die Bedürfnisse der Hörerinnen und Hörer ein und vermitteln Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Sozialkompetenz. In diesem Sinne kommen sie auch einer gewissen erzieherischen Aufgabe nach.

### **3 Projekte**

#### **3.1 Herbstprojektwoche**

Klassische Elemente der Projektwoche sind gemeinsame Theater-, Museums- und Ausstellungsbesuche, von Lehrkräften angebotene Vorträge zu interessanten und wissenswerten Themen, die nicht unbedingt durch den Lehrplan vorgegeben sein müssen, aber eben auch spezielle Projektarbeiten durch die Studierenden. Hier gilt es durch Selbstorganisation, in Teamwork und in freier Arbeit oder aber unter Anleitung durch eine Lehrkraft, sich spezielles Wissen anzueignen, Themen und insbesondere Problemstellungen zu erarbeiten, einer Lösung zuzuführen und die Ergebnisse in der Gruppe oder im Unterricht zu präsentieren. Ziel dieses Projektunterrichts ist es, das Selbststudium zu fördern, d.h. auch, neben dem Aneignen von Fachwissen, den Erwerb der Fähigkeit zum selbständigen und eigenverantwortlichen Handeln zu fördern und zur aktiven und kritischen Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff und anderen Meinungen anzuregen, um so auf die Anforderungen einer universitären Ausbildung vorzubereiten. Die Projektwoche wird von den Studierenden sehr begrüßt und gern angenommen. (s. Anlage 4)

#### **3.2 Frühjahrsprojektwoche/Studienfahrten**

Die Inhalte der Frühjahrsprojektwoche entsprechen im Wesentlichen denen der Herbstprojektwoche. Hier werden jedoch zusätzlich durch die einzelnen Fachbereiche traditionsgemäß mehrtägige Studienfahrten, besonders in das Ausland, wie z.B. nach Frankreich, Großbritannien, Italien, in die Niederlande oder auch nach Griechenland und Israel angeboten. Diese Reisen erfreuen sich bei den Studierenden besonders großer Beliebtheit, weil sie neben dem Wissenserwerb auch die Förderung von Gemeinsamkeit, die Möglichkeit, Kontakte über den Klassenverband hinaus zu knüpfen auch das Kennenlernen fremder Länder und Kulturen, entgegen dem sonst gemeinhin praktizierten Pauschalurlaub, bieten.

#### **3.3 Vorkursprojekt**

Traditionell erarbeiten die Hörer des Vorkurses ein gemeinsames Projekt im Rahmen des selbstorganisierten Lernens. Auf mehreren Zusammenkünften erfolgen Verständigungen zu inhaltlicher und organisatorischer Abstimmung des Vorhabens.

Das Vorkursprojekt hat sich als wichtige Arbeitsform für die Lernenden des Vorkurses unserer Schule erwiesen, da es für alle Fächer wesentliche Kompetenzen ausprägt. Bewährt haben sich hierbei Formen, in denen eigenverantwortliches Arbeiten auch in die entsprechenden Unterrichtsfächer eingebunden sowie mit dem Kompetenztraining verknüpft war.

Deshalb ist anzustreben, eine Projektkonzeption, die diese drei Bestandteile vernetzend berücksichtigt, zu erarbeiten.

### **4 Kooperationspartner**

#### **4.1 Weiterbildungskolleg Siegen**

Es besteht ein Partnerschaftsvertrag zwischen unserer Institution und dem Weiterbildungskolleg Siegen. Auf dieser Grundlage findet ein reger Erfahrungsaustausch der beiden Kollegien zu gemeinsam festgelegten Themen statt mit dem Ziel einer Maximierung der Beratungskompetenz, der Supervision und Evaluation der Unterrichtsarbeit durch die Außensicht der Partner.

#### **4.2 Ring der Kollegs und Abendgymnasien im Land Berlin**

In diesem Ring sind alle zum Abitur führenden Schulen des Zweiten Bildungswegs Berlins vertreten. Zu den Zusammenkünften werden der Schulleiter/die Schulleiterin sowie jeweils ein weiterer Vertreter/ eine Vertreterin jeder Schule geladen. Es werden alle Belange des Zweiten Bildungswegs beraten und ggf. Vorschläge an die Senatsverwaltung unterbreitet. Der Ring arbeitet an spezifischen Verordnungen und Vorschriften, die von der Senatsverwaltung erlassen werden, konstruktiv mit und bringt seine langjährigen Erfahrungen in der Erwachsenenbildung ein.

#### **4.3 Ring der Abendgymnasien in der Bundesrepublik Deutschland**

Der Ring ist ein Dachverband aller Abendgymnasien Deutschlands und hält Kontakte zur Kultusministerkonferenz, zu den einzelnen Kultuskonferenzen, zu den Landesringen und zu einzelnen Abendgymnasien. Alle zwei Jahre findet im Herbst eine Bundesringtagung in der Regel über drei Tage an unterschiedlichen Orten Deutschlands statt, an der sich das Abendgymnasium Prenzlauer Berg aktiv beteiligt. In den dazwischenliegenden Jahren findet eine zweitägige Länderberichterstattung in Essen statt, an der sich jeweils eines der beiden Abendgymnasien Berlins beteiligt.

#### **4.4 Humboldt- Universität zu Berlin**

Es besteht Kontakt zu Studentinnen und Studenten der Humboldt-Universität, die auf dem Gebiet der Erwachsenenpädagogik ihre Diplomarbeit schreiben. Zur Zeit findet eine Untersuchung zur subjektiven Bewertung des Zweiten Bildungsweges von Hörerinnen und Hörern am Abendgymnasium Prenzlauer Berg und die Evaluation der Motivation der Lernenden am Abendgymnasium statt.

#### **4.5 Vertrauenslehrer(innen)**

An unserer Schule sind drei Vertrauenslehrer von der Hörervertretung gewählt worden. Sie werden von den Studierenden hin und wieder angesprochen, wenn es Probleme gibt. Dabei fällt auf, dass sie meist nur aus der Hörervertretung kommen. Die Probleme können in der Regel im Gespräch geklärt werden. Die relativ wenigen Anfragen können den Schluss zulassen, dass das Verhältnis zwischen Lehrern und Hörerinnen und Hörern an unserer Schule recht problemlos funktioniert.

#### **4.6 Suchtkontaktlehrerin**

Es gibt an der Schule eine gewählte Suchtkontaktlehrerin, die in Problemfällen ansprechbar ist und kompetent weiterhilft.

#### **4.7 Homepage**

Die Homepage des Abendgymnasiums wird in Federführung des Vorstandes des Fördervereins bereitgestellt und redaktionell betrieben. Sie bietet eine wichtige und effiziente Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit. Hier finden interessierte potentielle Hörerinnen und Hörer grundlegende Informationen zum Ausbildungsgang, zu den Zugangsvoraussetzungen und zum Ablauf des Schuljahres.

Über die Homepage können Hörerinnen und Hörer mit ihren Lehrerinnen und Lehrern und auch untereinander über die lo-net2-Plattform kommunizieren. Die Vernetzung mit lo-net2 bietet die Möglichkeit eines modernen Angebotes für den Unterricht.

Über die Homepage werden auch Informationen über Ereignisse an der Schule verbreitet und Einladungen zu Schulveranstaltungen veröffentlicht. Sie stellt ebenso eine wichtige, jedoch leider noch nicht in gewünschtem Umfang genutzte Plattform für den Erfahrungsaustausch unserer ehemaligen Hörerinnen und Hörer. Besonders auf diese Funktion müssen wir noch verstärkt hinweisen und die Absolventen des Abendgymnasiums ermuntern, ihre neuen Erfahrungen den anderen mitzuteilen.

#### **4.8 Förderverein**

Der Förderverein „Freundeskreis des Abendgymnasiums Prenzlauer Berg e.V.“ wurde im Januar 1996 aus der Überlegung heraus gegründet, zusätzliche finanzielle Mittel für die weitere Verbesserung der Bildungsqualität an der Schule durch Mitgliedsbeiträge und Spenden bereitzustellen. Auf der Grundlage der notariell beglaubigten Satzung wurde dem Förderverein der Gemeinnützigkeitsstatus zuerkannt, der in den Folgejahren nach Prüfungen durch die Finanzbehörde jeweils bestätigt wurde. Gemäß der Satzung richtet der Vorstand den Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Förderung und Unterstützung der Bildung am Abendgymnasium. Der Begriff Bildung wird dabei umfassender im Sinne schulischer und außerunterrichtlicher Tätigkeit ausgelegt. Die Ziele des Vereins bestehen in der finanziellen Unterstützung der Schule beim Erwerb notwendiger Lehr- und Lernmittel über das von der Schulverwaltung zur Verfügung stehende Budget hinaus, der Förderung eines angenehmen Schulklimas über den Rahmen des Unterrichts hinaus durch die finanzielle und organisatorische Stützung von Festen, wie z.B. Weihnachtsfeier, Frühlingsfest, feierliche Ausgabe der Abiturzeugnisse, die schon zur schönen Tradition geworden sind, von kulturellen Veranstaltungen, wie z.B. Theater- und Museumsbesuchen in der Unterrichtszeit und den Projektwochen (Die englischsprachigen Theatervorführungen sind klassenübergreifend für die Vorkurse bereits Tradition), von unterrichtsergänzenden Studienreisen ins In- und Ausland, von Schulpartnerschaften und

Begegnungen mit ausländischen Studierenden, von Weiterbildungsveranstaltungen, der Finanzierung von Werbeträgern (Website, Flyer, Pressemitteilungen, Werbegeschenke) zur Gewinnung neuer Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Hilfe für einzelne Hörer in sozialen Not- oder Härtefällen. Er bietet ebenfalls die Plattform für den Kontakt zu den ehemaligen Hörerinnen und Hörern, Kolleginnen und Kollegen und den jeweiligen Kontakt und Erfahrungsaustausch untereinander. Der Förderverein hat sich in Folge seines erfolgreichen Wirkens zu einem unverzichtbaren Gremium an unserem Abendgymnasium entwickelt.

## **5 Schulinterne Lehrerfortbildung**

Es ist eine gute Tradition am Abendgymnasium, dass Kolleginnen und Kollegen schulexterne Symposien, Veranstaltungen und zentral oder dezentral organisierte Fort- und Weiterbildungen besuchen. Dazu zählt auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen, kulturellen Einrichtungen und wissenschaftlichen Gesellschaften unter Einbeziehung der Hörerinnen und Hörer. Genauso traditionell ist es, diese Erkenntnisse in Fachkonferenzen zu multiplizieren, Materialien zu erarbeiten und zur Verfügung zu stellen.

Über die Zusammenarbeit mit dem Kollegium des Weiterbildungskollegs Siegen erfolgt ein intensiver theoretischer und didaktisch – methodischer Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, die Unterrichtsentwicklung zu forcieren und die soziale Kompetenz aller Beteiligten zu erhöhen. Durch die Außensicht der Partner erfolgt eine Supervision und Evaluation der Unterrichtsarbeit und der Teamentwicklung. Dies trägt wesentlich zur Motivation für die weitere Arbeit bei.

## **6 Kulturelle Höhepunkte**

### **6.1 „A Christmas Carol“**

Traditionell gibt es - vorrangig für die Hörer der Vorkurse – die Möglichkeit des Besuchs der Theatervorstellung „Christmas Carol“. Diese jährlich wiederkehrende Aufführung in der Akademie der Künste durch die „American Drama Group“ bewährte sich als nicht nur interessante, sondern auch gleichzeitig lernunterstützende Veranstaltung. Außerdem soll damit der Kontakt zwischen den neu aufgenommenen Hörern klassenübergreifend hergestellt und gefördert werden. Auch Hörer der anderen Klassenstufen sollten – soweit wie möglich – einbezogen werden. Für spezielle „Notfälle“ gibt es die Möglichkeit der Förderung durch den Förderverein. Die Organisation der Karten sollte durch einen Tutor aus dem Fach Englisch angeregt werden. Die Verbreitung und Einholung weiterer Informationen unterliegt der Verantwortung der jeweiligen Klassensprecher.

### **6.2 Weihnachtsfeier**

Ebenfalls in die Weihnachtszeit fällt die Vorbereitung und Durchführung der Weihnachtsfeier. Auch dieses von den Hörerinnen und Hörern gern angenommene Ereignis wird durch den Förderverein unterstützt und dient zum einen dem Kennenlernen der relativ neuen Hörer und zum anderen dem ungezwungenen Beisammensein in gemütlicher Atmosphäre aller Hörer, aber auch Lehrer und eventuell ehemaligen Hörern. Die Vorbereitung der Räumlichkeit (Auf- und Abbau, Ausgestaltung), die sowie die Organisation des kulturellen Programms unterliegt dabei den Vorkursen. Dabei sollten sie allerdings unbedingt von den höheren Klassenstufen unterstützt werden, sowie auch Unterstützung und Ratschläge durch Lehrerinnen und Lehrer, speziell den Förderverein, erfahren. Um den gewünschten Erfolg dieser Veranstaltung zu sichern, sollte sie nicht nur im Jahresplaner veröffentlicht werden, sondern intensiv publik gemacht werden, auch in Verbindung mit dem Aufruf über die Beteiligung am Buffet, um auch kulinarisch der Weihnachtsfeier die angemessene Bedeutung geben zu können.

### **6.3 Frühlingsfest**

Ein dritter Höhepunkt für den Bereich Kultur bzw. Schulleben ist das Frühlingsfest. Auch hier gibt es wieder die Möglichkeit des Kennenlernens zwischen allen Klassenstufen. Der Zeitpunkt Mai/Juni ist in vielerlei Hinsicht so spät gewählt: In erster Linie sind zu diesem Zeitpunkt die schriftlichen und mündlichen Prüfungen vorbei. Das heißt, dass auch die Abiturienten die Möglichkeit haben in entspannter Atmosphäre ein Beisammensein zu erleben und vielleicht auch schon die ersten Tipps an Nachfolgende weiterzureichen. Zum zweiten ist das Schuljahr allgemein schon weit fortgeschritten und auch bei den anderen Klassenstufen ist eine gewisse Entspannung positiv für den Erfolg dieser Veranstaltung. Zum dritten ist der nicht ganz unwesentliche Faktor des Wetters mit berücksichtigt. Diese Veranstaltung sollte mit Unterstützung des Fördervereins durch die Klassenstufe 11 (hauptsächlich Auf- und Abbau) organisiert werden. Dies allerdings mit Unterstützung auch der Vorkurse und der Q-Phase 2, vermittelt durch die Klassensprecher. Hier ist auch die kulturelle Unterhaltung mit einzubeziehen. Die Wahl des besten Lehrers findet ebenfalls auf dem Frühlingsfest statt. Zu Beiträgen zum Buffet sind wieder alle Hörer aufgerufen.

## **7 Personalentwicklung**

### **7.1 Transparenz und Effizienz der Leitungsentscheidungen**

Das Zusammenwirken verschiedener Entscheidungsebenen an der Schule wird ständig verbessert und muss auf die Erreichung solider Ergebnisse im Bildungsprozess gerichtet sein. Dazu gibt es an unserem Abendgymnasium eine Vielzahl von Gremien und Projektgruppen sowie Informations- und Beratungsveranstaltungen, deren Arbeit insgesamt zielgerichtet gestaltet wird. Reserven in der Verbesserung des Arbeitsklimas, einer konsequenteren Leitungstätigkeit, aber auch in einem stärkeren Engagement aller Lehrerinnen und Lehrer sind geeignet, zielgerichtet auf die Lösung unserer gemeinsamen Ziele zu wirken.

### **7.2 Durchschnittsalter**

Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte lag im Jahr 2010 bei 56 Jahren.

## **8 Leitbild**

Unsere Leitziele orientieren sich am Wort A B E N D:

- A      Abitur**
- B      Beratungskompetenz**
- E      Erwachsenenspezifik**
- N      Nachhaltigkeit durch Qualität**
- D      Dynamik**

## **Anlagen**



**Abendgymnasium Prenzlauer Berg  
Schulprogramm**

**Anlage 1**

Er	Handlungsfeld	Zielstellung	Maßnahme	Verantwortlichkeit	Termin
Er	<b>Lernbiografie der Hörerinnen und Hörer</b>	lebens- und berufspraktische Erfahrungen der Hörerinnen und Hörer berücksichtigen	Vorkurs: schulische Kenntnisse der Hörerinnen und Hörer reaktivieren, Eingangsniveau für die Einführungsphase sichern  <b>Studientag der Lehrerinnen und Lehrer</b> Ableitung von Schwerpunkten für die Arbeit in den Fachbereichen	Fachlehrer der VK  Fachbereichsleiter (FBL)	1. Halbjahr
	den Hörerinnen und Hörern eine faire Chance geben	<b>Förderung</b> der Hörerinnen und Hörer inhaltlich und methodisch bedarfsorientiert und effektiv	Förderbedarf ermitteln  <b>Wahlpflichtunterricht im Vorkurs</b> in De, En und Ma Entwicklung schulinterner curricula für den Wahlpflichtunterricht  Teilungsunterricht in VK und E-Phase in den Fremdsprachen und den gewählten Naturwissenschaften	Schulleitung und FBL  Schulleitung	Vor Schuljahresbeginn
	lebenslanges und lebensbegleitendes Lernen	Lerntechniken festigen	<b>Methoden- und Kompetenztrainingstage in VK und E-Phase</b>  Veranstaltungen zur Klausurvorbereitung	Klassen- und Fachlehrer	Herbst-Projektwoche
	allgemeine Vorgaben und Orientierung an den individuellen Bedürfnissen der Hörerinnen und Hörer		<b>Laufbahnberatung</b> Klassenkonferenzen	PäKo Klassenlehrer Hörervertreter	Herbst-Projektwoche
	Vermittlung der Schlüsselqualifikationen	a) nachhaltige Stärkung der <b>Selbstverantwortung</b> für das Lernen, Teamfähigkeit	<b>Vorkursprojekt</b>	VK-Klassenlehrer Hörervertreter	Juni
		b) Stärkung der <b>Kritikfähigkeit</b>	Kriterienkatalog zur Beurteilung der mündlichen Mitarbeit (AT) Leistungsbeurteilung Einheitliche Bewertungskriterien ergeben sich aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>• curricularen Vorgaben entsprechend der einzelnen Unterrichtsfächer,</li> <li>• einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur,</li> <li>• Erlassen und Verwaltungsvorschriften</li> </ul>	Alle Kolleginnen und Kollegen	ständig

		c) Erwerb eines soliden <b>Wissens und Könnens</b>	<b>Kompetenzorientierter Unterricht</b>	Alle Kolleginnen und Kollegen	ständig
		d) <b>Individualisierung</b> und <b>Flexibilisierung</b> des Lernens	Einführungskurse, Arbeitsgruppen, Diskussionsrunden		
		<b>Studierfähigkeit</b>	<b>SOL</b> Unterricht in Vorlesungsform		
		Ergänzung und Weiterentwicklung des bestehenden Unterrichtsangebotes	<b>Lo-net2</b> <b>Modularisierter Unterricht</b>		
		Zufriedenheit der Hörerinnen und Hörer	a) Kompetenter Unterricht b) Kulturelle Höhepunkte c) Studienreisen		
	<b>Lehrkräfte</b>	<b>Verantwortungskultur im Lehrerkollegium aufbauen</b>	Kollegiale Hospitationen (verbindlich ½-jährlich festgelegt)		
	Neues Rollenverständnis als Lernanreger, Lernberater, -moderator	Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer	SCHILF - Erarbeitung eines Konzeptes „Mittwochsrunde“	Schulleitung, FBL  Schulleitung, alle Kolleginnen und Kollegen	Jeden 2. Mittwoch
	Vergleichbarkeit der Unterrichtsergebnisse	Qualitätsmaßstab entwickeln	Vervollständigung der schulinternen curricula	Alle Kolleginnen und Kollegen; FBL, FL	Juni 2011
<b>Unterricht</b>		100%ige Unterrichtsversorgung	Langfristige Einsatzplanung Einrichtung von Vertretungsunterricht	Stellvertreter der Schulleiter	entsprechend Bedarf
		Reduktion des realen Unterrichtsausfalls auf ein Minimum	Individuelle Konzepte zur Unterrichtsversorgung bereit stellen sowohl für langfristig als auch kurzfristig zu erteilenden Vertretungsunterricht  SOL  Erarbeitung von Vertretungskonzepten in den Fachbereichen	Alle Kolleginnen und Kollegen  FBL	entsprechend Bedarf  entsprechend Bedarf; Juni 2011

	Selbstorganisiertes Lernen (SOL)	Erhöhung der Selbstverantwortung für das Lernen Umgestaltung des Lehrens und Lernens am Abendgymnasium	SOL als Unterrichtskonzept fortführen	Alle Kolleginnen und Kollegen	ständig
	Lo-net2	Nutzung des lo-net2 für den gesamten Unterricht	Erarbeitung eines Medienkonzeptes	N.N.	?
		Erhöhung der Vielfalt der Prüfungsfächer	Ergänzungsunterricht (6. Unterrichtsfach): Ku, Ge, Ru, Frz, Ph, Inf	Schulleitung	Mai 2012
	Arbeitsgemeinschaften	Unterrichtsergänzendes Angebot	AG Spanisch AG Niederländisch AG Sport (Lauf, Volleyball) AG Darstellendes Spiel AG Chor AG Medien AG Bildende Kunst AG Biologie	Fachkollegen	Ab Schuljahr 2010/11
<b>Projekte</b>	<b>Projektwochen:</b>	Unterrichtsergänzende Angebote	reichhaltigere und vielfältigere Angebote Berücksichtigung von Wünschen der Hörerinnen und Hörer		
	Herbstprojektwoche	aktive und kritische Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff und mit anderen Meinungen  selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen  problemorientiertes Lernen  <b>Teamwork</b> Präsentationstechniken	Veranstaltungen zur Klausurvorbereitung (E-Phase, Q1) Vorbereitung auf die Präsentationsprüfung (E-Phase, Q1)  Methodentraining VK Präsentation Facharbeit De (E-Phase) Präsentation eines selbst gewählten Projektes (Q1) Klausuren (Q3)	Alle Kolleginnen und Kollegen	November
	Frühjahrsprojektwoche	Erhöhung der sozialen Kompetenz Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	Studienreisen	Alle Kolleginnen und Kollegen	Frühjahr
	Vorkursprojekt		Erarbeitung einer Konzeption für die Vorkurse, die die Verbindung von eigenverantwortlichem Arbeiten und Kompetenztraining im Unterricht ermöglicht	VK-Klassenlehrer Hörervertreter	Juni 2011

<b>Personalentwicklung</b>		Verbesserung des Zusammenwirkens verschiedener Entscheidungsebenen; Vernetzung	Information der Gremien und Projektgruppen Veröffentlichung der Protokolle und Beschlüsse der entsprechenden Sitzungen	Schulkonferenz Gesamtkonferenz Hörergesamvertretung	Regelmäßig nach Sitzungen
		Transparenz der Leitungsentscheidungen	Weitergabe von Informationen zwischen den Hörerinnen und Hörern und Lehrerinnen und Lehrern	Alle am Schulleben Beteiligte	ständig
		Verstärktes Engagement aller Kolleginnen und Kollegen		Schulleitung	jeden 2. Mittwoch
	Verbesserung des Arbeitsklimas im Lehrerkollegium	Verstärktes Engagement aller Kolleginnen und Kollegen		Alle Kolleginnen und Kollegen	ständig
	SCHILF	Fort- und Weiterbildung der Kolleginnen und Kollegen	Studientag	Alle Kolleginnen und Kollegen	November
	Hohes Durchschnittsalter der Kollegen	Verjüngung des Kollegiums	Enge Zusammenarbeit mit verantwortlichen Mitarbeitern der Senatsverwaltung	Schulleitung	entsprechend Bedarf
	Anzahl der Hörerinnen und Hörer	Erhöhung der Anzahl der Hörerinnen und Hörer	Bekanntmachung des AOG über Homepage; Bekanntmachung des AOG über wirksame Werbeträger (z.B. Flyer); Mündliche Propaganda (Einbeziehung der ehemaligen Hörer) Qualität der unterrichtlichen Arbeit an der Schule; Qualität der Beratung	Vorstand Förderverein; Alle am Schulleben Beteiligte	ständig
		Reduzierung der Abbrecherquote	Qualität der unterrichtlichen Arbeit an der Schule; Qualität der Beratung	Alle Kolleginnen und Kollegen; Beratungslehrer	ständig

**Abendgymnasium Prenzlauer Berg von Berlin**  
- Schulprogrammentwicklung –

**Kriterien zur Bewertung des allgemeinen Teils (AT)**

<b>Sachkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>	<b>Selbstkompetenz</b>	<b>soziale Kompetenz</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfang der Kenntnisse</li> <li>• Anwendung der Kenntnisse</li> <li>• Quantität der Äußerungen</li> <li>• Qualität der Beiträge in Inhalt und Argumentation</li> <li>• Grad der Exaktheit in der Verwendung der Fachsprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit in der Anwendung von Strategien und Techniken</li> <li>• Anwendung von kommunikativen Strategien</li> <li>• Referate</li> <li>• Lernen durch Lehren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenständige Bereicherung des Unterrichtsangebotes</li> <li>• Aktive Teilnahme am Unterrichtsgespräch</li> <li>• Selbstständigkeit in der Organisation des Lernprozesses</li> <li>• Eigene Bewertungskompetenz</li> <li>• Kritischer Umgang mit Fehlern</li> <li>• Regelmäßige Anwesenheit</li> <li>• Pünktlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grad und Intensität der Kooperation</li> <li>• Verlässlichkeit und Engagement bei gemeinsamen Vorhaben</li> <li>• Situationsgerechte und partnerbezogene Kommunikation</li> <li>• Sachlichkeit; Toleranz</li> </ul>
<p>Jeder Fachbereich ist gehalten, die oben genannten Kriterien zu spezifizieren, die Wichtung schriftlicher und mündlicher Beiträge anzugeben und die Hörerinnen und Hörer darüber verbindlich zu informieren.*</p>			

\* zu Beginn eines jeden Semesters durch jede Kollegin, jeden Kollegen, insbesondere in der Q-Phase

\* Bei Klausurrückgabe wird die sich bis dahin abzeichnende AT-Note neben der Klausurnote schriftlich fixiert, d. h. zweimal im LK, einmal im GK.

Stand: 2007 (Lehrkräfteexemplar)

Abendgymnasium Prenzlauer Berg von Berlin  
**Bewertung der mündlichen Mitarbeit (Bestandteil des AT)**

Sach- und Methodenkompetenz		Selbstkompetenz			Note / Punkte
Qualität der Beiträge	Quantität der Mitarbeit	Freiwillige Beiträge nach Meldung	Beiträge nach Aufruf durch den Lehrer	Anwesenheit	
Sehr gut; Mit Lösung neuer Probleme (Transfer)	Regelmäßig (90 – 100%)	Ausschließlich	_____	90 – 100%	1 (13-15)
Gut; Gelegentlich Lösung neuer Probleme	Noch regelmäßig (75 – 90%)	Fast ausschließlich	Sehr selten	75 – 90%	2 (10-12)
Oft gut	Häufig (55 - 75%)	Überwiegend	Selten	55 – 75%	3 (7-9)
Richtig	Unregelmäßig (40 - 55%)	Etwa gleiche Anteile		40 – 55%	4 (4-6)
Verwertbar; Richtige Ansätze	Gelegentlich (25 – 40%)	Selten	Überwiegend	25 – 40%	5 (1-3)
Kaum verwertbar	Sehr selten (0 – 25%)	Fast nie	Fast ausschließlich	< 25%	6 (0)
<b>soziale Kompetenz</b>					



Anlage 3

**Stundenplan Q-Phase ab dem Schuljahr 2011/12**

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	L1	G4	L2	G5	L2
2	L1	G4	L2	G5	L2
3	L2	G3	L1	G3	L1
4	L2	G3	L1	G3	L1
5		G6		G6	

Schriftliche Prüfungen: In den Fächern L1, L2 und G3.

Mündliche Prüfung: Entweder im Fach G4 oder G5 oder G6.

Präsentationsprüfung: In dem Referenzfach G4 oder G5 und einem weiteren Bezugsfach (z.B. G6).

Stand: 06.01.2010, Grimmer



#### **Anlage 4**

Beschluss der SK am 09.03.2011

## **Rahmenbedingungen für Projektstage am Abendgymnasium**

Pro Schulhalbjahr findet eine Projektwoche statt, die durch Angebote der Fachbereiche inhaltlich gestaltet und koordiniert werden.

Auch Hörer können Projekte anbieten und leiten.

Jeder Hörer ist zur aktiven Teilnahme verpflichtet. Es wird ein Ergebnis abverlangt, das in geeigneter Form präsentiert wird.

### **Projektwoche 1. Halbjahr**

#### **Vorkurse:**

Lernkonferenzen (Montag)

Methodentraining (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag oder Dienstag, Mittwoch und Freitag): spezielle Kurse zu Arbeitstechniken, Aufgabenarten, Präsentationen, Organisation von Gruppenarbeit etc.

Donnerstag oder Freitag nimmt jeder an in der Schule angebotenen Präsentationen seiner Wahl teil.

#### **Klasse 11:**

Lernkonferenzen (Dienstag)

Im Fach Deutsch ist verpflichtend eine Präsentation (freie Themenwahl) gefordert.

Während der Projektwoche wird gezielt an der Erfüllung der Aufgabe gearbeitet (Gruppenarbeit, SOL und Konsultation).

Die Präsentation wird am Ende der Projektwoche (Donnerstag und Freitag) erfolgen.

#### **Q1:**

Jeder wählt gemäß dem Angebot der Fachbereiche ein Projekt, an dem von Montag bis Donnerstag in der Gruppe gearbeitet wird. Am Freitag werden die Ergebnisse präsentiert.

#### **Q3:**

Am Montag und am Donnerstag werden die Leistungskursklausuren geschrieben. Die anderen Tage dienen dem Selbststudium in Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen.

### **Projektwoche 2. Halbjahr**

Vorrangig sollen Studienfahrten/Exkursionen angeboten und gewählt werden.

Alternativ werden Projekte der Fachbereiche, der Hörer, Ausstellungen, Theateraufführungen, Tagesexkursionen o.ä. Veranstaltungen besucht.

